

# WAS IST EIN SENIORENBÜRO?



Herausgegeben von der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.  
Noeggerathstr. 49  
53111 Bonn

Stand: Dezember 2021

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# INHALT

- 4 Vorwort
- 5 Was ist ein Seniorenbüro?
- 9 Seit wann gibt es Seniorenbüros?
- 11 Wo gibt es Seniorenbüros?
- 13 Welches Personal braucht ein Seniorenbüro?
- 15 Wie werden Seniorenbüros finanziert?
- 17 Für wen sind Seniorenbüros da?
- 19 Was bringt es einer Kommune, ein Seniorenbüro zu haben?
- 21 Beispiele für die Arbeit von Seniorenbüros
- 24 Die Altenhilfe im Sozialgesetzbuch
- 25 Die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
- 26 Gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der BaS
- 27 Beispiele für die Arbeit der BaS
- 29 Literatur und Links



## VORWORT

Der demografische Wandel zeigt sich inzwischen in jeder Kommune. Immer mehr Menschen in Deutschland sind 65 Jahre und älter. Besonders der Anteil der Hochaltrigen – also der über 80jährigen – nimmt stark zu.\*

Zugleich sind „die Älteren“ im Durchschnitt so fit wie noch zu keiner Zeit vorher. Menschen ab 55 Jahren investieren laut Freiwilligensurvey\*\* mehr Zeit und übernehmen stärker Verantwortung als andere Gruppen.

Mit dem demografischen Wandel geht auch ein Pflege- notstand einher. Die Frage, wie ältere Menschen möglichst lange gut zu Hause leben können, wird damit immer wichtiger. Denn die meisten Menschen wünschen sich, in ihrer vertrauten Umgebung alt werden zu können.

Seniorenbüros bieten ihnen in vielfältiger Form Unterstützung im Alltag, zugleich fördern sie das Engagement nach der Berufs- und Familienphase. Engagement und Daseinsvorsorge gehen dabei Hand in Hand.

Wie wichtig kommunale Strukturen für ältere Menschen sind, wurde in der Corona-Krise ganz besonders deutlich. Gerade dort, wo es Seniorenbüros und andere Altenhilfestrukturen gibt, konnten die Kommunen auf bewährte Partnerschaften zurückgreifen.

Mit dieser Handreichung möchten wir dazu beitragen, die Notwendigkeit einer flächendeckenden Infrastruktur kommunaler Altenhilfe deutlich zu machen. Die BaS als Netzwerk für Engagement und Teilhabe regt an, Seniorenbüros und ähnliche Stellen als systemrelevanten Teil kommunaler Infrastruktur zu sehen.

Franz-Ludwig Blömker  
Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft  
Seniorenbüros e.V. (BaS)



„Es sind nicht nur die tief im Menschen verankerten Bedürfnisse nach sozialer Bezo- genheit als *conditio humana*, es sind auch die sehr unterschiedlichen Lebensbedin- gungen und Lebenslagen in den jeweiligen Regionen, in Städten und Dörfern, die Ant- worten auf demographische Herausforde- rungen und soziale Wandlungsprozesse unterschiedliche Gesichter geben und je eigene Antworten erfordern.“

PROF. DR. THOMAS KLIE,  
ZENTRUM FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG ZZE

\* Vgl. Bund-Länder-Demografie- Portal, <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/aeltere- bevoelkerung.html>

\*\* Vgl. Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligen- surveys, <https://www.bundes- regierung.de/breg-de/service/ publikationen/freiwilliges- engagement-aelterer- menschen-729154>



# WAS IST EIN SENIORENBÜRO?

„Das Seniorenbüro ist eine Anlaufstelle für alle, die Gesellschaft, Rat, Unterstützung, Weiterbildung, Aktivität oder Möglichkeiten des freiwilligen Engagements suchen. Somit leistet es – hoch professionell, aber auch mit viel Herzblut – den Seniorinnen und Senioren der Stadt einen unschätzbaren Dienst.“

AXEL WEISS-THIEL, BÜRGERMEISTER DER STADT HANAU

## TEILHABE UND LEBENSQUALITÄT

Seniorenbüros bieten trägerunabhängige Fachberatung zu allen Fragen des Älterwerdens in der Kommune, Stadt oder Region. Sie setzen die Altenhilfe nach §71 SGB XII um und fördern die gesellschaftliche Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen.



- ✓ Sie bieten Informationen, Beratung und Angebote für ein gutes Leben im Alter.
- ✓ Sie beraten ältere Menschen, wie sie möglichst lange selbständig bleiben können.
- ✓ Sie informieren über Hilfen für den Alltag, z. B. Haushalt, Einkaufen, Arztbesuche, Bankgeschäfte etc.
- ✓ Sie bieten z. T. selbst ehrenamtliche Unterstützung im Alltag an.
- ✓ Sie beraten zur Vorsorge für ein selbstbestimmtes Älterwerden.



## ENGAGEMENT UND QUALIFIZIERUNG

Seniorenbüros sind Zentren des freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen, Treffpunkte, Ideenbörsen und Projektzentren, wo Engagierte und Interessierte kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner finden.

- ✓ Sie eröffnen vielfältige Möglichkeiten, die eigenen Lebenserfahrungen und Fähigkeiten in einem ehrenamtlichen Engagement einzubringen.
- ✓ Sie bieten Beratung, Begleitung und Qualifizierung für Ehrenamtliche.
- ✓ Sie organisieren Projekte, die allen Generationen und der ganzen Kommune zugutekommen.
- ✓ Sie bieten Räume für alle Älteren, die aktiv sein und andere Aktive treffen wollen.
- ✓ Sie fördern gemeinschaftliche Aktivitäten und beugen der Einsamkeit vor.





## NETZWERKARBEIT UND SOZIALPLANUNG

Seniorenbüros sind auf lokaler Ebene gut vernetzt. Sie bündeln Angebote und Hilfen für ältere Menschen, arbeiten fachbezogen mit anderen Trägern zusammen und prägen die kommunale Sozialplanung mit – von aktuellen Bedarfslagen bis zur Altenhilfeplanung.

- ✓ Sie koordinieren kleinräumige Netzwerke für Seniorenarbeit in Quartieren, Stadtteilen und Orten.
- ✓ Sie fördern die enge Zusammenarbeit zwischen Trägern der Seniorenarbeit am Ort.
- ✓ Sie vernetzen bedarfsgerecht und passgenau ehrenamtliche und professionelle Angebote.
- ✓ Sie arbeiten eng mit der Stadtverwaltung sowie mit professionellen Diensten aus den Bereichen Pflege, Medizin, Wohnen zusammen.
- ✓ Sie informieren öffentlich über Angebote für ältere Menschen am Ort.





## SEIT WANN GIBT ES SENIORENBÜROS?

Die ersten Seniorenbüros wurden im Rahmen eines Modellprojekts des Bundesfamilienministeriums 1992 gegründet. Inzwischen gibt es rund 450 Seniorenbüros in Deutschland. Das Altersbild hat sich gewandelt; „die Älteren“ sind eine heterogene Gruppe aus Menschen mit unterschiedlicher Lebensgeschichte, Herkunft, politischer, religiöser und sexueller Orientierung, mit unterschiedlichen Lebenslagen bezüglich Bildung, Gesundheit, Einkommen und Bedürfnissen.

Seit Anfang der 90er Jahre hat sich die Seniorenpolitik mehr und mehr zu einer Politik für ältere Menschen und mit älteren Menschen entwickelt. Statt pauschal als bedürftig angesehen zu werden oder nur „Kaffee und Kuchen“ zu konsumieren, wollen immer mehr Menschen nach der Berufs- und Familienphase aktiv werden, Verantwortung für sich und andere übernehmen und durch ihr Engagement das Gemeinwesen mitgestalten.

Gleichzeitig wachsen angesichts der steigenden Zahl hochaltriger Menschen die sozialen Herausforderungen. Als relevanter Teil der Gesellschaft sind ältere Menschen, besonders die Hochaltrigen, auch eine wesentliche Gruppe, an sich die bürgerschaftliches Engagement richtet. In einer alternden Gesellschaft werden Seniorenbüros deshalb in Zukunft immer wichtiger werden.



„Seniorenbüros haben mit ihrer ressourcenorientierten Arbeit das Bild vom Alter deutlich verändert und das Dritte Alter als neue Lebensphase deutlich in die Mitte der Gesellschaft gerückt. Von der Übernahme neuer Aufgaben und Rollen in der Phase der Neuorientierung nach Beruf und aktiver Familienphase profitieren die Älteren selbst, aber auch die Gesellschaft insgesamt. Damit tragen Seniorenbüros auch zum Zusammenhalt zwischen den Generationen bei und stiften Solidarität.“

PROF. DR. CORNELIA KRICHELDORFF,  
SOZIALE GERONTOLOGIE, KATH. HOCHSCHULE FREIBURG (EM.)



# WO GIBT ES SENIORENBÜROS?

Es gibt sie in Groß- und Mittelstädten, in Stadtteilen und Kleinstädten, Landkreisen und Verwaltungsgemeinden, im städtischen und ländlichen Raum. Insgesamt gibt es mehr als 450 Seniorenbüros in Deutschland, mit steigender Tendenz.



Seniorenbüros sind überwiegend direkt bei Kommunen angesiedelt. Andere werden von Wohlfahrtsverbänden, Kirchen oder lokalen Vereinen getragen. Sie nutzen z. B. Räumlichkeiten im Rathaus, im Stadtteilzentrum, im Bürgerhaus, zuweilen auch im Verbund mit anderen Stellen wie Pflegestützpunkten, Mehrgenerationenhäusern oder Kreisvolkshochschulen.

Das Seniorenbüro im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt befindet sich z. B. in einer Betreuten Wohnanlage der AWO, in Celle hingegen teilen sich Senioren- und Pflegestützpunkt und Mehrgenerationenhaus die Räumlichkeiten. In einigen Städten wie Dortmund, Leipzig und Karlsruhe sind Seniorenbüros in jedem Stadtteil zu finden, sodass Senior:innen kurze Wege haben. Idealerweise ist der Zugang barrierefrei.



### **SIE SUCHEN EIN SENIOREN- BÜRO IN IHRER NÄHE?**

Alle Standorte finden Sie hier:  
[https://seniorenbueros.org/  
seniorenbueros/standorte/](https://seniorenbueros.org/seniorenbueros/standorte/)



# WELCHES PERSONAL BRAUCHT EIN SENIORENBÜRO?



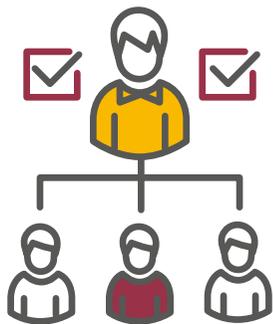
„Wir brauchen engagierte Netzwerkerinnen und Netzwerker, um den demografischen Wandel in den Kommunen zu gestalten.“

PROF. DR. CHRISTOPH STRÜNCK,  
UNI SIEGEN UND INSTITUT FÜR  
GERONTOLOGIE, TU DORTMUND



Die allermeisten Seniorenbüros verfügen über eine hauptamtliche Struktur. Hauptamtliche Fachkräfte sind unverzichtbar als verlässliche Ansprechpartner:innen und erfahrene Expert:innen, engagierte Netzwerker:innen und Vertreter:innen der kommunalen Altenhilfe. Sie sind z. B. in Gerontologie, Sozialarbeit oder Pädagogik qualifiziert.

Die Hauptamtlichen fördern das selbstbestimmte Wohnen und Leben älterer Menschen in der Kommune. Sie haben die Bedürfnisse älterer Menschen im Blick, greifen proaktiv den Bedarf vor Ort auf, gestalten die Sozialplanung mit, sorgen für die Vernetzung auf lokaler und überregionaler Ebene und entwickeln die Arbeit stetig weiter.



Im Alltag arbeiten sie eng mit ehrenamtlich Engagierten zusammen. Sie bieten Beratung und Qualifizierung für deren Tätigkeit sowie fachliche Begleitung und Reflexion. Sie sind Ansprechpartner:innen für alle Fragen rund um das Ehrenamt und ermöglichen Interessierten, eigene Ideen umzusetzen. Und sie sorgen für gute Rahmenbedingungen – nicht zuletzt bei Versicherung und Aufwandsentschädigung.

Eine nachhaltige professionelle Struktur ist die Grundlage für gelingendes Engagement: Ehrenamt braucht Hauptamt!



# WIE WERDEN SENIORENBÜROS FINANZIERT?

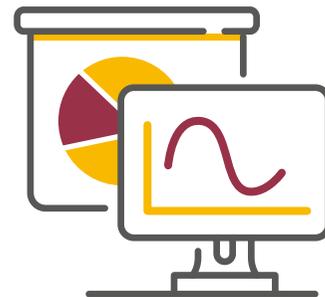


Die Mehrzahl der BaS-Mitglieder ist direkt bei Kommunen angesiedelt, z. B. als Seniorenbüro der Stadt oder des Landkreises oder als Fachstelle im Sozial- oder Seniorenamt. Andere werden von Wohlfahrtsverbänden oder lokalen Vereinen getragen und von der Kommune bezuschusst. Hinzu kommen ggf. Landesmittel und Projektgelder für bestimmte Aktivitäten, z. B. Quartiersarbeit, Seniorenbegleitung oder Integrationsprojekte.

Gesetzliche Grundlage ist der §71 SGB XII, der die Leistungen der Altenhilfe beschreibt (siehe S. 24). Als „Soll“-Leistung ist die Altenhilfe keine rein freiwillige Angelegenheit, denn ältere Menschen haben einen Anspruch auf Beratung und ihrem Bedarf entsprechende Leistungen. Lediglich die Ausgestaltung obliegt der Kommune. Das führt dazu, dass es große Unterschiede beim Zugang zu diesen Leistungen gibt, z. B. zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.

Nicht zuletzt angesichts des Pflegekräftemangels ist es für Kommunen dringend geboten, die unterschiedlichen Lebenslagenprobleme älterer Menschen auf Ebene des Sozialraums systematisch in den Blick zu nehmen und sie im Bereich Altenhilfe und Sozialplanung so zu unterstützen, dass sie so lange wie möglich zuhause leben können.

Die BaS setzt sich mit weiteren Partnern auf Bundesebene dafür ein, die gesetzlichen Regelungen der Altenhilfe weiterzuentwickeln und die Grundlage für eine zukunftssichere Finanzierung kommunaler Altenhilfestrukturen zu schaffen.

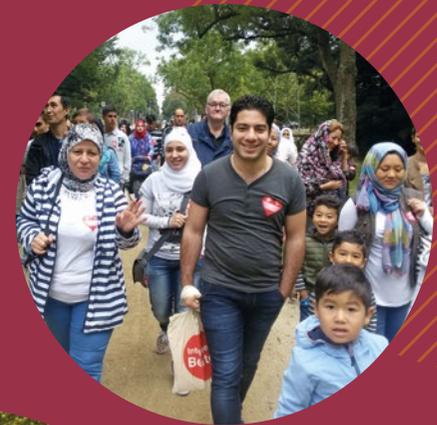


„Altenhilfestrukturen‘ müssen gefördert, ausgebaut, verstetigt sowie gesetzlich flankiert werden. In einem Leitgesetz zur Stärkung einer Politik für ältere und mit älteren Menschen sollte eine Politik für aktive Teilhabe und Hilfen von älteren und für ältere Menschen zu einem kohärenten Politikansatz entwickelt werden. Die Bundesregierung ist aufgefordert, die kompetenzrechtlichen Voraussetzungen für ein solches Gesetzesvorhaben zu prüfen und zu klären.“

SIEBTER ALTENBERICHT DER BUNDESREGIERUNG

# FÜR WEN SIND SENIORENBÜROS DA?

Seniorenbüros sind für alle da, die nach der Berufs- und Familienphase eine sinnvolle Aufgabe suchen und eigene Ideen umsetzen möchten. Darüber hinaus bieten sie Hilfen für Ältere, die Unterstützung im Alltag und bei häuslicher Pflegebedürftigkeit brauchen, und nicht zuletzt auch Entlastung für Angehörige.



Seniorenbüros sind aber noch viel mehr, wie auch das Älterwerden viel mehr bedeutet als Hilfsbedürftigkeit. Sie sind Treffpunkte für Begegnung und Bildung – immer mehr auch für digitale Bildung –, für kulturelle Teilhabe, für gemeinsame Freizeit, für Integration und Demokratie, für Klima- und Umweltschutz, für Generationen übergreifendes Engagement, für Freude und Freundschaften im Ehrenamt.



In Seniorenbüros treffen sich Engagierte und Interessierte. Es entsteht eine Gemeinschaft, die in die Kommune wirkt. Jüngere Menschen können von älteren lernen und umgekehrt: Engagement steckt an! Seniorenbüros machen Kommunen attraktiv – denn da, wo es auch im Alter lebenswert ist, leben alle Generationen gern.



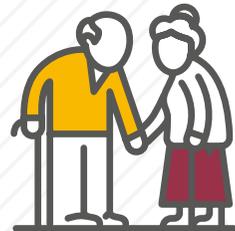
# WAS BRINGT ES EINER KOMMUNE, EIN SENIORENBÜRO ZU HABEN?



Die allermeisten älteren Menschen wollen möglichst lange zu Hause wohnen bleiben und am Leben in der Gemeinschaft teilhaben.

Mit zunehmendem Alter brauchen viele von ihnen Unterstützung im Alltag. Kompetente Ansprechpartner:innen im Seniorenbüro können über Hilfeangebote beraten und ggf. zugehende Hilfen organisieren. Sie kümmern sich z. B. um Nachbarschaftshilfe, vermitteln ehrenamtliche Besuche gegen Einsamkeit, sorgen für die niedrigschwellige Versorgung und bieten weitere Unterstützung bei der Organisation des Alltags an.

Kommunen mit einem Seniorenbüro und sind gut aufgestellt für die wachsende Zahl älterer Menschen am Ort. Dies hat zuletzt die Corona-Krise deutlich gemacht.



„Das Seniorenbüro ist mit seinem vielfältigen Angebot eine wichtige und beliebte Anlaufstelle für die älteren Pfaffenhofenerinnen und Pfaffenhofener. Das gilt natürlich im Besonderen, wenn es um Rat oder Hilfe geht, die die Senioren suchen. Aber es bietet auch die Möglichkeit, dort gemeinsam mit Gleichgesinnten entspannte Stunden zum Beispiel beim Singen, Basteln, Theaterspielen oder einfach beim Kaffeeklatsch zu verbringen. Ohne den Einsatz der dort engagierten Ehrenamtlichen wäre unsere Stadt gesellschaftlich, kulturell und sozial um einen wesentlichen Bestandteil ärmer!“

THOMAS HERKER, 1. BÜRGERMEISTER STADT PFAFFENHOFEN A. D. ILM

# BEISPIELE FÜR DIE ARBEIT VON SENIORENBÜROS

BERATUNG	BEGEGNUNG	UNTERSTÜTZUNG	QUALIFIZIERUNG
 <p>Persönliche Beratung</p>	 <p>Mittagstisch</p>	 <p>Nachbarschaftshilfen</p>	 <p>Engagierten-Gruppen</p>
 <p>Hilfen zum selbständigen Leben im Alter</p>	 <p>Ausflüge und Kultur</p>	 <p>Besuchsdienste</p>	 <p>Thematische Schulungen</p>
 <p>Beratung zum nachberuflichen Engagement</p>	 <p>Erzählcafé</p>	 <p>Seniorenbegleitung / Alltagshilfen</p>	 <p>Weiterbildung</p>

KULTUR UND BILDUNG	GESUNDHEIT & NACHHALTIGKEIT	ALT & JUNG	DIGITALE TEILHABE
			
<p>Kurse von Senior:innen für Senior:innen</p>	<p>Bewegungsangebote</p>	<p>Ausbildungspatenschaften</p>	<p>Computer-Treffs und -Sprechstunden</p>
			
<p>Sprachcafé</p>	<p>Repair-Cafés</p>	<p>Lesepatenschaften</p>	<p>Hilfe von Senior:innen für Senior:innen</p>
			
<p>Kulturelle Aktivitäten</p>	<p>Klimaschutz-Aktivitäten</p>	<p>Filmfestival der Generationen</p>	<p>Online-Angebote</p>

## DEMENZ, PFLEGE, VORSORGE, z. B.



Besuchs- und Begleitdienste  
für Menschen mit und ohne Demenz

## VIelfALT & INTEGRATION



Patenschaften für Geflüchtete



niedrigschwellige Beratung  
zu Renten- und Vorsorgeangelegenheiten



Integrationsprojekte



Informationen zu pflegerischen Hilfeangeboten  
bis hin zum Case-Management



offene Angebote für alle

„Freiwilliges Engagement und Ehrenamt stärken die gesellschaftlichen Strukturen und erhöhen die Lebensqualität in Kommunen und Regionen und generieren damit einen Mehrwert. Das freiwillige Engagement von Menschen bedarf guter Rahmenbedingungen, damit sich die Menschen in ihrem Umfeld so engagieren können, wie sie es möchten.“

BERICHT DER KOMMISSION GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE, „POLITIK FÜR GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE – ZWISCHENBILANZ DER 19. LEGISLATURPERIODE“

# DIE ALTENHILFE IM SOZIALGESETZBUCH

## SGB XII - §71 ALTENHILFE

QUELLE: BUNDESMINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ, BUNDESAMT FÜR JUSTIZ: SOZIALGESETZBUCH (SGB) ZWÖLFTES BUCH (XII) – SOZIALHILFE – (ARTIKEL 1 DES GESETZES VOM 27. DEZEMBER 2003, BGBl. I S. 3022) § 71 ALTENHILFE, [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_12/\\_71.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_12/_71.html)



„Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.

Als Leistungen der Altenhilfe kommen insbesondere in Betracht:

**1.** Leistungen zu einer Betätigung und zum gesellschaftlichen Engagement, wenn sie vom alten Menschen gewünscht wird,

**2.** Leistungen bei der Beschaffung und zur Erhaltung einer Wohnung, die den Bedürfnissen des alten Menschen entspricht,

**3.** Beratung und Unterstützung im Vor- und Umfeld von Pflege, insbesondere in allen Fragen des Angebots an Wohnformen bei Unterstützungs-, Betreuungs- oder Pflegebedarf sowie an Diensten, die Betreuung oder Pflege leisten,

**4.** Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste,

**5.** Leistungen zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung, der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen alter Menschen dienen,

**6.** Leistungen, die alten Menschen die Verbindung mit nahe stehenden Personen ermöglichen.“

# DIE BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT SENIORENBÜROS E.V. (BaS)

## FÜR ENGAGEMENT UND TEILHABE IM ALTER

Die BaS ist das **Netzwerk der rund 450 Seniorenbüros** in Deutschland. Seniorenbüros fördern das freiwillige Engagement und die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen und setzen sich für eine gute Lebensqualität in der Kommune ein. Menschen über 50 Jahren sind heute so fit, aktiv und zahlreich wie zu keiner Zeit vorher.

Die BaS gestaltet den **demographischen Wandel** konstruktiv mit und setzt Impulse für die Seniorenarbeit. Sie steht für ein realistisches Altersbild, das von den Potenzialen älterer Menschen ausgeht, fördert ihre Beteiligung und sieht gesellschaftliche Vielfalt als Gewinn.

Die BaS berät **Kommunen und freie Träger** von der Gründung bis zur Weiterentwicklung von Seniorenbüros und vertritt ihre Interessen auf Bundes- und Landesebene. Sie bietet Beratung, Fortbildung und Fachtagungen und initiiert Projekte, die auf lokaler Ebene umgesetzt werden.

Die BaS ist **Expertin für das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen**. Sie setzt sich dafür ein, dass freiwilliges Engagement durch gute Rahmenbedingungen unterstützt, verlässlich und qualifiziert begleitet wird und nicht als Ersatz für hauptberufliche Arbeit dient.

Die BaS setzt sich für eine **gute Lebensqualität älterer Menschen** ein. Mit thematischen Schwerpunkten wie quartiersnahe Seniorenarbeit, Selbstbestimmung, Integration und Inklusion, generationenverbindende Arbeit und Digitalisierung fördert sie die Teilhabe älterer Menschen an der Gesellschaft in allen Bereichen.

Die BaS fördert mit **Fachberatung, Qualifizierung und Qualitätssicherung** das lebendige Netzwerk der Seniorenbüros aus freien Trägern und kommunalen Stellen und setzt sich auf Landes- und Bundesebene für deren Anliegen ein.

Die BaS baut **Netzwerkstrukturen** auch auf Landesebene auf. So gibt es z. B. in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Thüringen Landesarbeitsgemeinschaften Seniorenbüros, in Rheinland-Pfalz koordiniert die BaS die Landesinitiative Neue Nachbarschaften RLP und das Landesnetzwerk Anlaufstellen für ältere Menschen in RLP.

Die BaS arbeitet mit **Fachverbänden und weiteren Partnern auf Landes- und Bundesebene** zusammen. Sie wirkt mit in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO), im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), in der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) sowie im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge (dv). Die BaS wurde 1995 gegründet und hat ihren Sitz in Bonn.

# GUTE GRÜNDE FÜR EINE MITGLIEDSCHAFT IN DER BaS

- ✓ **Fachberatung** zum Auf- und Ausbau von Seniorenbüros, zur Projektentwicklung, Qualitätssicherung und zu Rahmenbedingungen rund um Bürgerschaftliches Engagement
- ✓ **Teilnahme** an digitalen Fachgesprächen zu aktuellen Themen und reduzierte Kosten für die Teilnahme an bundesweiten Fachtagungen der BaS
- ✓ **Zugang zum Portal seniorenbueros-digital.org** mit Informationen, Checklisten, Tools und Tipps zum digitalen Arbeiten in Seniorenbüros, der Arbeit mit Engagierten und älteren Menschen
- ✓ **Vernetzung** der Seniorenbüros durch Austausch- und Arbeitstreffen und kollegiale Beratung, Unterstützung bei der Gründung von Landesnetzwerken von Seniorenbüros
- ✓ **Expertenwissen** zum Bürgerschaftlichen Engagement speziell für die Zielgruppe der älteren Engagierten, zur Offenen Altenarbeit im demographischen Wandel und zu vielen weiteren Themen
- ✓ **Teilnahme an BaS-Projekten** auf nationaler und europäischer Ebene, z. B. Bundesmodellprojekte, Qualifizierungsprojekte, Aktivitäten im Rahmen übergeordneter Aktionsprogramme
- ✓ **Öffentlichkeitsarbeit** durch aktuelle Beiträge in Fachmedien und Presse, umfangreiche Darstellung der Arbeit auf der Homepage sowie bei überregionalen und bundesweiten Veranstaltungen
- ✓ **Mitarbeit** und aktive Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren-Organisationen (BAGSO), im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) sowie Mitarbeit in dem Fachbeirat Strukturstärkung der Dt. Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) sowie Fachausschuss „Alter und Pflege“ des Dt. Vereins für öffentliche und private Fürsorge (DV)
- ✓ **Lobbyarbeit** für die Interessen älterer Freiwilliger und für die Anliegen von Seniorenbüros auf allen politischen Ebenen

Rückmeldungen von Teilnehmenden an BaS-Fachtagungen und digitalen Angeboten:

„Es war wieder gut, interessant und voller guter Ideen!“

„Vielen Dank für den informativen und sehr hilfreichen Austausch. Gerne wieder!“

„Ich bin begeistert! Habe viele neue Leute getroffen und viel Neues kennengelernt.“

„So eine informative, innovative und gut strukturierte Weiterbildung habe ich persönlich noch nicht erlebt!“

# BEISPIELE FÜR DIE ARBEIT DER BaS

## POLITISCHE LOBBYARBEIT



- ✓ Gespräche auf Bundes- und Landesebene
- ✓ Veranstaltungen mit Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung
- ✓ Einsatz für starke kommunale Altenhilfestrukturen und engagementfördernde Infrastrukturen

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



- ✓ Informative Homepage [seniorenbueros.org](https://seniorenbueros.org)
- ✓ Pressestelle für Medienanfragen
- ✓ Beiträge in Fach- und Publikumsmedien
- ✓ Präsentation beim Deutschen Seniorentag und anderen bundesweiten Veranstaltungen

## KOOPERATIONEN



- ✓ Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)
- ✓ Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- ✓ Netzwerk Engagementförderung
- ✓ Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)

## PROJEKTE UND INITIATIVEN



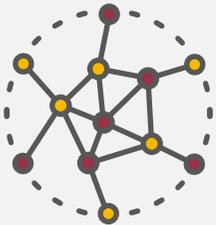
- ✓ „Alt und Jung – Chancenpatenschaften“ im Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“
- ✓ „Generationen-Kulturen-Vielfalt“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“
- ✓ Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammenleben in Rheinland-Pfalz!“
- ✓ Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“

## QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE



- ✓ Online-Weiterbildung für Multiplikator:innen „Demenz & Ehrenamt“
- ✓ Mitglieder-Portal für digitales Arbeiten in Seniorenbüros
- ✓ Projektbezogene Qualifizierung

## VERNETZUNG



- ✓ Fachtagungen
- ✓ Digitale Fachgespräche
- ✓ Landesarbeitsgemeinschaften
- ✓ Präsenz bei bundesweiten Fachtagungen

## SERVICELEISTUNGEN FÜR MITGLIEDER



- ✓ Fachberatung
- ✓ Infobrief und Mitglieder-Portal [seniorenbueros-digital.org](https://seniorenbueros-digital.org)
- ✓ Vermittlung von Expert:innen
- ✓ Versicherungsschutz

# LITERATUR UND LINKS

## **Siebter Altenbericht der Bundesregierung**

Siebter Altenbericht. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften, 2016, <https://www.siebter-altenbericht.de>

## **Fünfter Freiwilligensurvey der Bundesregierung**

Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys, Kurzbericht, 2019, <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/engagement-staerken/freiwilligensurveys/der-deutsche-freiwilligen-survey-100090>

## **Bericht der Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse**

Politik für gleichwertige Lebensverhältnisse – Zwischenbilanz der 19. Legislaturperiode, 2021, <https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/gleichwertige-lebensverhaeltnisse/gleichwertige-lebensverhaeltnisse-zwischenbilanz.html>

## **Forschungsbericht zur Evaluation von Seniorenbüros**

Evaluation der Organisationsformen und Leistungsbereiche der Seniorenbüros in Nordrhein-Westfalen, Abschlussbericht, Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V., Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, 2019, <http://www.ffg.tu-dortmund.de/cms/de/Projekte/>

## **Klie, Thomas**

Klie, Thomas: Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft. München, 2019, <https://www.thomasklie.de/aktuelle-buecher>

## **Strünck, Christoph**

Strünck, Christoph: Die alternde Gesellschaft gestalten: Was können Seniorenbüros dazu beitragen? Video-Beitrag zum 25. Jubiläum der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, 2020, <https://www.youtube.com/watch?v=BxdsP1i4GKg>

## **Kricheldorff, Cornelia**

Kricheldorff, Cornelia; Himmelsbach, Ines: Sozialraumorientierung in gerontologischen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. In: Becker, Martin: Handbuch Sozialraumorientierung. Kohlhammer: Stuttgart, S. 244–270, 2020

Kricheldorff, Cornelia; Mertens, Angelina; Tonello, Lucia: „Im Projekt hat sich unglaublich viel getan!“ Auf dem Weg zu einer sorgenden Kommune. Handbuch für politisch Verantwortliche, Gestalter und Akteure in Baden-Württembergs Kommunen, 2015. Online abrufbar unter: [http://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads\\_Pflege/Pflegemix\\_Handbuch\\_2015.pdf](http://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Pflege/Pflegemix_Handbuch_2015.pdf)

## **Pohlmann, Reinhard**

Kommunale Altenhilfestrukturen stärken – ein Impulsbeitrag von Reinhard Pohlmann, hrsg. von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS), 2020, <https://seniorenbueros.org/publikation/autoren-papier-kommunale-altenhilfestrukturen-staerken/>

## **Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)**

Vergleichende Untersuchung zur kommunalen Altenarbeit, Ergebnisbericht von Jutta Stratmann / fastra, Fachberatung für Sozialplanung und Bürgerengagement, 2021, <https://www.bagso.de/studie/vergleichende-untersuchung-zur-kommunalen-altenarbeit/>

Zukunft der Hilfe und Pflege zu Hause, Positionspapier, 2021, <https://www.bagso.de/publikationen/positionspapier/zukunft-der-hilfe-und-pflege-zu-hause/>

Älter und unverzichtbar! Engagement und Partizipation älterer Menschen stärken, Positionspapier 2021, <https://www.bagso.de/publikationen/positionspapier/aelter-und-unverzichtbar/>

## **Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS)**

Altern im Wandel – Zeit zu handeln!, BaS-impulse, 2021, <https://seniorenbueros.org/publikation/bas-impulse-altern-im-wandel-zeit-zu-handeln/>

BaS-Jahresbericht 2020, <https://seniorenbueros.org/publikation/jahresbericht-2020/>

Compendium gegen die Einsamkeit in der Corona-Pandemie, Logbuch des Landesnetzwerks Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz, 2020, <https://seniorenbueros.org/publikation/jahresbericht-2010/>

Praxistipps für Nachbarschaftsinitiativen, Landesinitiative Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!, 2020, <https://seniorenbueros.org/publikation/praxistipps-fuer-nachbarschaftsinitiativen/>

Corona und die Folgen – Seniorenbüros im Krisenmodus, BaS-impulse, 2020, <https://seniorenbueros.org/publikation/bas-impulse-1-2020-corona-und-die-folgen-seniorenbueros-im-krisenmodus/>

## **Seniorenbüro Hanau**

<https://www.hanau.de/vielfalt-leben/familie-und-kinder/hanau-im-alter/index.html>

## **Seniorenbüro Pfaffenhofen**

<https://pfaffenhofen.de/artikel/wir-ueber-uns-das-seniorenbuero/>

## **Seniorenstützpunkt Celle**

<https://senioren-celle.de/>

## **Seniorenbüro Saalfeld-Rudolstadt**

<https://www.awo-saalfeld.de/senioren-pflegebeduerftige-und-menschen-mit-behinderung/seniorenbuero.html>

## **Seniorenbüros in Dortmund**

[https://www.dortmund.de/de/leben\\_in\\_dortmund/familie\\_und\\_soziales/seniorenportal/seniorenbueros\\_senioren/index.html](https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/familie_und_soziales/seniorenportal/seniorenbueros_senioren/index.html)

## **Seniorenbüros in Leipzig**

<https://www.caritas-leipzig.de/hilfeundberatung/senioren/seniorenbuero/>

<https://www.seniorenbuero-ost.de/seniorenbuero/das-seniorenbuero/>

<https://geyserhaus.de/sbn/#wir>

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.  
Gabriella Hinn (V.i.S.d.P.)  
Noeggerathstraße 49, 53111 Bonn  
Tel. 0228 / 614074  
E-Mail: [bas@seniorenbueros.org](mailto:bas@seniorenbueros.org)  
[www.seniorenbueros.org](http://www.seniorenbueros.org)

### **Redaktion**

Agnes Boeißner  
Gabriella Hinn

### **Grafik**

Cornelia Agel, sevenminds

### **Fotonachweise**

Titel: Markus Bollen Photography  
S. 4: BBE/Jörg Farys, Die Projektoren  
S. 5: Klaus Landry / Foto Lenz  
S. 9: Senioren- und Pflegestützpunkt Celle  
S. 11: Isabelle Matuschek, Hanau  
S. 13: Stadt Osnabrück, Uli Friesel  
S. 15: Volker Flecht, Mülheim  
S. 17 oben: Barbara Heddendorf, Hanau  
S. 17 unten: Markus Bollen Photography  
S. 19: Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm  
Rückseite oben: Markus Bollen Photography  
Rückseite unten: Siamak Nejadhourifar

